Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 10 (1984)
Heft: 3

Artikel: [s.n.]
Autor: Keller-Ebert, Dido
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-360094

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Alle Jahre wieder...

Pressecommunique zum internationalen Tag der Frauen 1984 in Bern

1984 ist für uns Frauen ein wichtiges Jahr: die Initiative für einen wirksamen Schutz der Mutterschaft kommt zur Abstimmung.
Wir kämpfen für ein JA zu dieser Initiative und halten an allen ihren Forderungen fest.
Neben einer wesentlichen Verbesserung des Mutterschaftsschutzes verlangt die Initiative insbesondere einen neunmonatigen bezahlten Elternurlaub sowie eine solidarische Finanzierung nach dem Modell der AHV. Denn: Mutterschaft ist weder eine Krankheit, noch Privatsache, sondern ein gesamtgesellschaftliches Anliegen!
Wir werden uns mit all unseren Kräften für diese Initiative einsetzen. Sie kommt zur Abstimmung in einer Zeit, die geprägt ist von der weltweit sich verschärfenden wirtschaftlichen Krise. Von der Krise sind wir Frauen als erste betroffen: Fortschritte für Frauen werden auf allen gesellschaftlichen Ebenen abgeblockt oder wieder rückgängig gemacht.

Wir fordern endlich gleiche Rechte im Arbeitsbereich, qualifizierte Arbeit mit gleichem Lohn für Frauen und Männer.
Wir wenden uns gegen die in letzter Zeit sich häufenden Angriffe auf die Rechte der Frauen. So soll im Namen der Gleichberechtigung das AHV-Alter der Frauen heraufgesetzt werden (10. AHV-Revision) und sollen wir die Bestandeslücken der Gesamtverteidigung auffüllen (Meyer-Bericht). Dies ist für uns nicht Gleichberechtigung. Unser Ziel ist eine Gesellschaft, die keine Diskriminierung der Geschlechter kennt, eine Gesellschaft, in der alle Frauen und Männer gemeinsam ihre Lebensbedingungen bestimmen können.
Wir solidarisieren uns mit allen Frauen auf der ganzen Welt, die sich für ihre Rechte einsetzen.

Die Organisatorinnen der Veranstaltungen zum Internationalen Tag der Frauen

Also, ich waiss nit was Ihr hänn!
Euch gohts doch guet!
Mini Frau hett mir d'Socke no vo Hand gwäsche — hütte händer e vollautomatischi Wöschmaschine mit Wahlprogramm.
Jä und denn d'Kieche!
Dr Oofe üigheizt mit Holz hett mini Alti — jä mit Holz'.
Hütte stelle dr s-Knöpfli aa vo eurem Härd mit Sälbschtrainigungseffäkt und dä Kueche kunnt automatisch dampfend uff e Stammtisch vom Babbe sinere Jassrundi.

Und doo drfür — damit ihr's liechter händ — hänn vieli gscheiti Männer ihri Köpf rauche loo — damit auch ihr emol gmietlig in e Eggeli höckle könned, um in Rueh de Kinder ihr z'Nünidäschli z'fligge.

Mir gönne euch die Rueh, die Entschpannigsminute, — — — natürlich darf dr Huushalt nit drunter liide — dasch klar'!
Mir wänn jo schliesslig kai Saustall dehaim — was würde au d'Kollege saage — "e Schlampe hesch als Frau — e Schlampe!" würde sie saage.

Also bitte: — — z'erscht d'Stube uuseputze, suuge, s'Gschirr wäsche, Fänschter putze, Hussgang fääge, vor allem vor dr Iigangstür wägem Nochber, d'Kinder ins Bett stecke, em Babbi si Bierli bringe und denn, jä denn e gmietligs Stündeli vor em Färnseh.

Stelle dir euch vor: Mir dr ganzi Daag im Stolle, ihr gmietlig dehaim mitem Schtaublumpe und em Kinderbäbäbä — — und jetzt sölle mir no d'Wösch in d'Maschine go schiesse — die dräkkig —, mir wo dr ganz Daag krampft hänn!

Alles was rächt isch.

Aber ins Militär wänder nit, aifach nit.
Do g'seht me's widder mol.
Mit Totschiesse wänder nüüt z'due ha, he?
Do mien mir widder an d'Seck um euch und euri Kinderli z'verteidige, wenn dr Find kunnt. — — —

Und jetzt lueg s'emol aa in was für schreiige Farbe die Punk-Fraueli ummelaufe, die Südehäsli mit em Minijüpli so richtig zum ins Fudi pfätze. Mien halt Wullejupe aalegge bis an d'Kneu — wie mini Alti au.

— — — Ja, das willi. Also das kunnt mer nit in Froog, dass die mir innere unanständige Fahne ummelauft — s'könnt jo so — ne Bock hinterhärluege.

Die lossi nit ellai uff d'Stroos. Die muess sich an mim starke Arm könne heebe.

Aber hütt zoobe hett sie saudumm doo.
Hütt zoobe hett si doch g'sait si wölli uff es Märtplatz — dr Kraage süigere scho lang am Platze.
Si hett dr Wullejupe uss dr Terrasse gworfe — s'Salatsüb und s'Abwäschbürschtli hinterhär und hett ihrer Fründin aaglütte — — —
und denn bini gschüige — ou hanich e Wuet bikoo.
Foht doch die au scho soo aa!
Iigsperrt hani si und hanere g'sait sie bekäm e paar an d'Ohre.

Und jetzt bini schnurstracks do aane koo um euch äntlig emoll d'Mainig vo dr Männerwält aneuri lila Bire z'schleudere.
Jetzt wüsse dirs!

Dido Keller-Ebert